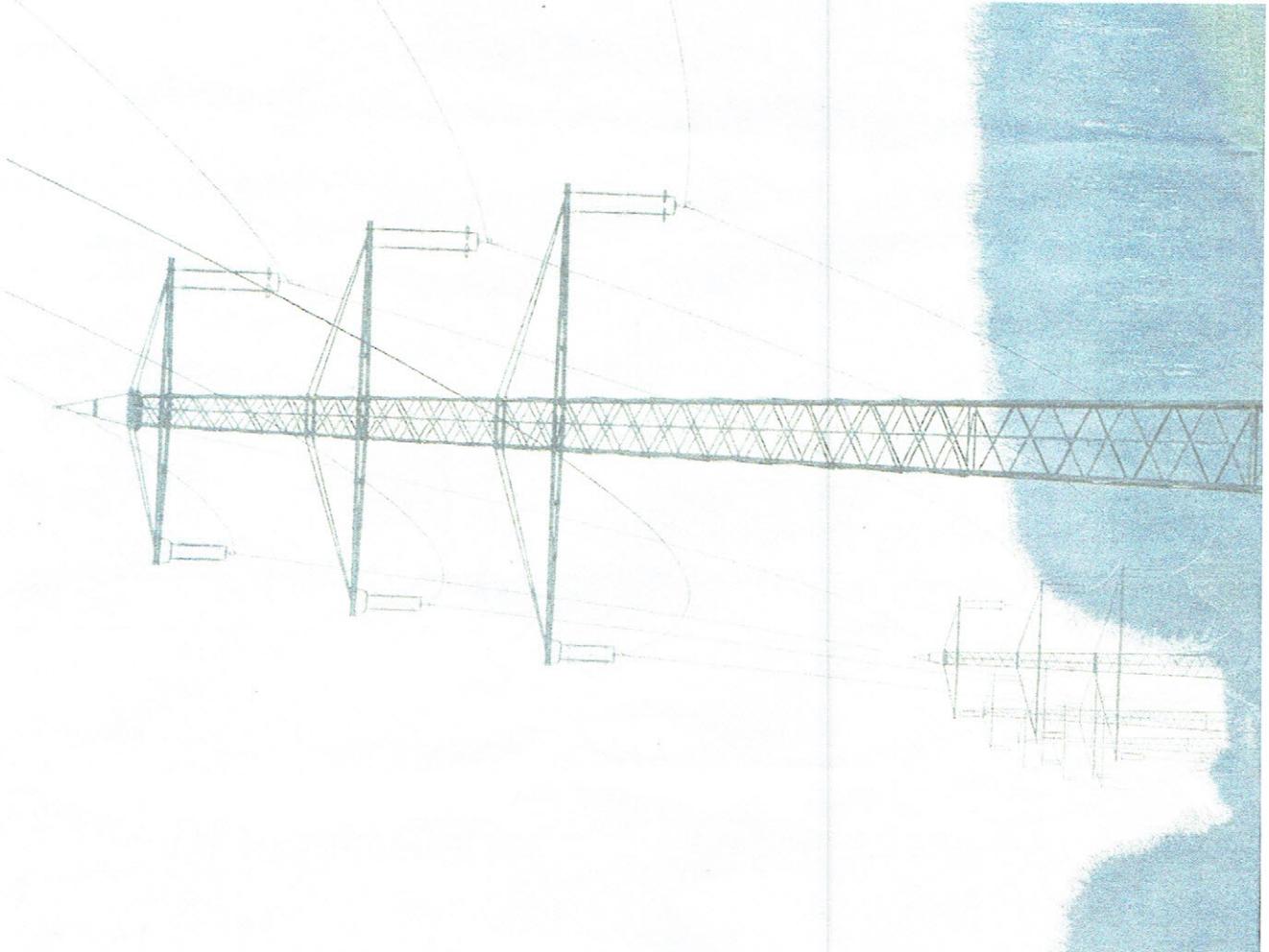
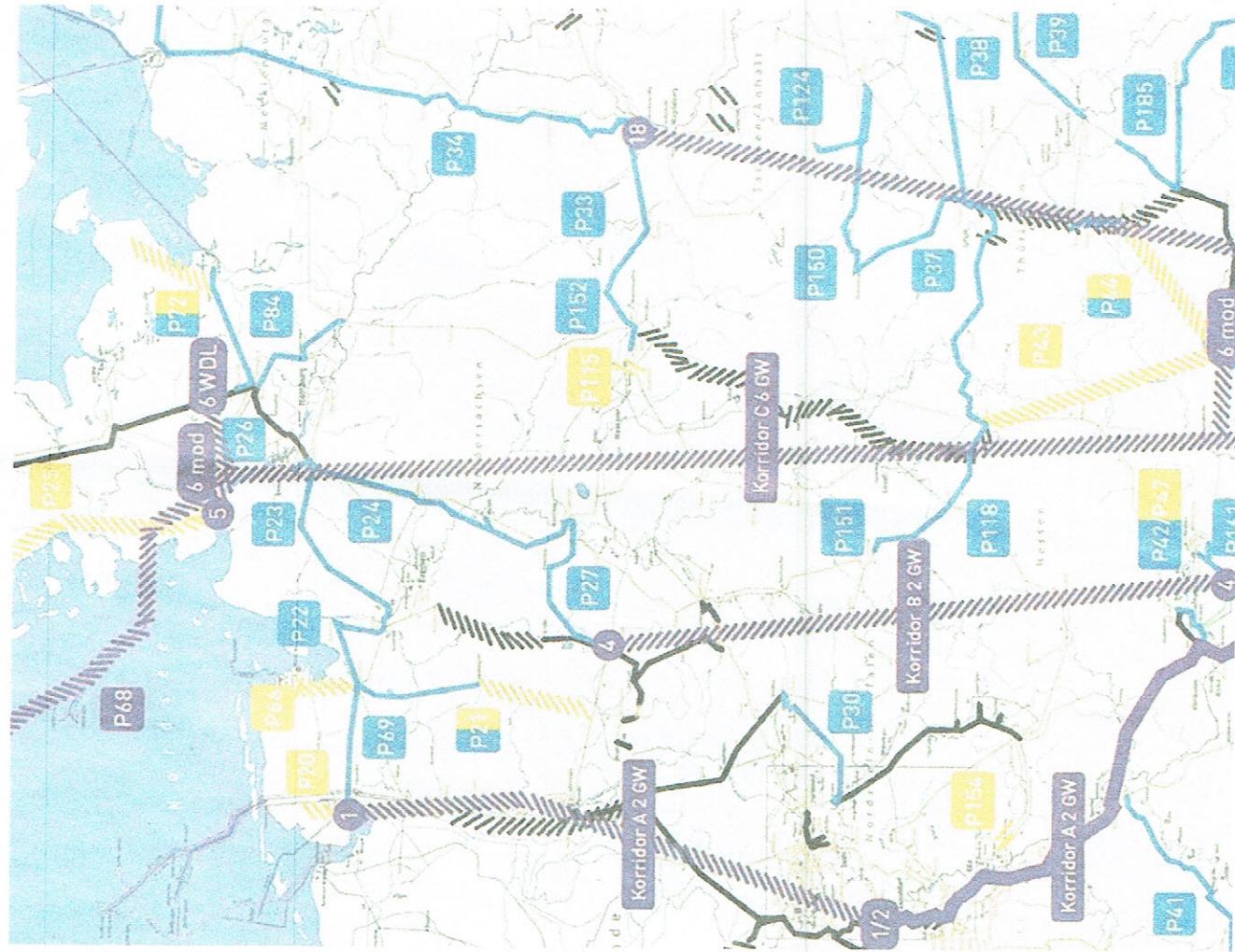


Lokales Borgholzhausen

HALLER KREISBLATT NR. 12, DONNERSTAG, 15. JANUAR 2015

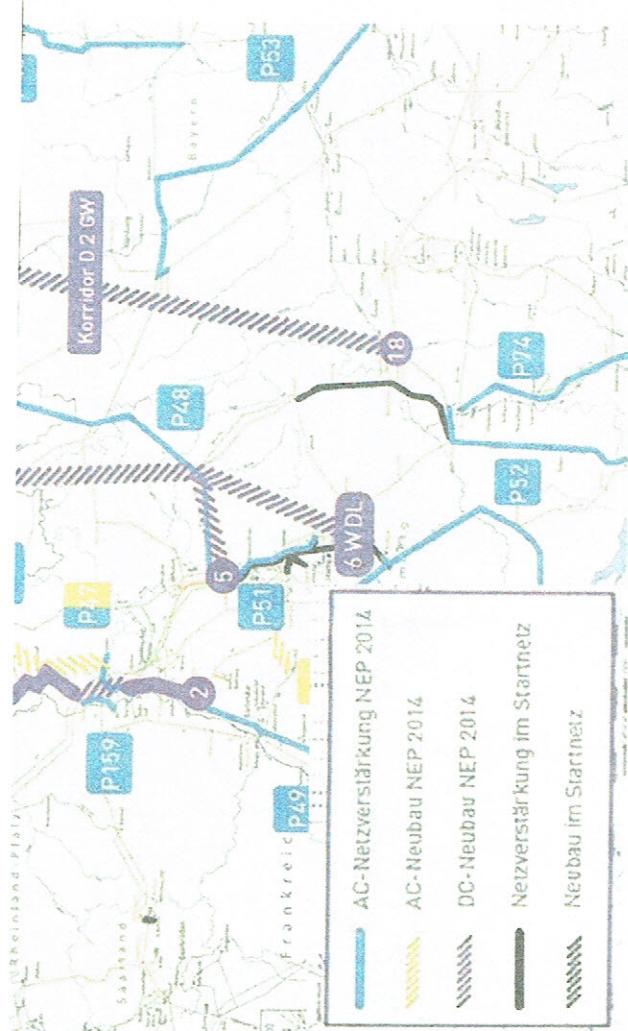


Westfalen
isolatte.de
01/15-111
01/15-415

01/15-123
01/15-124
01/15-165

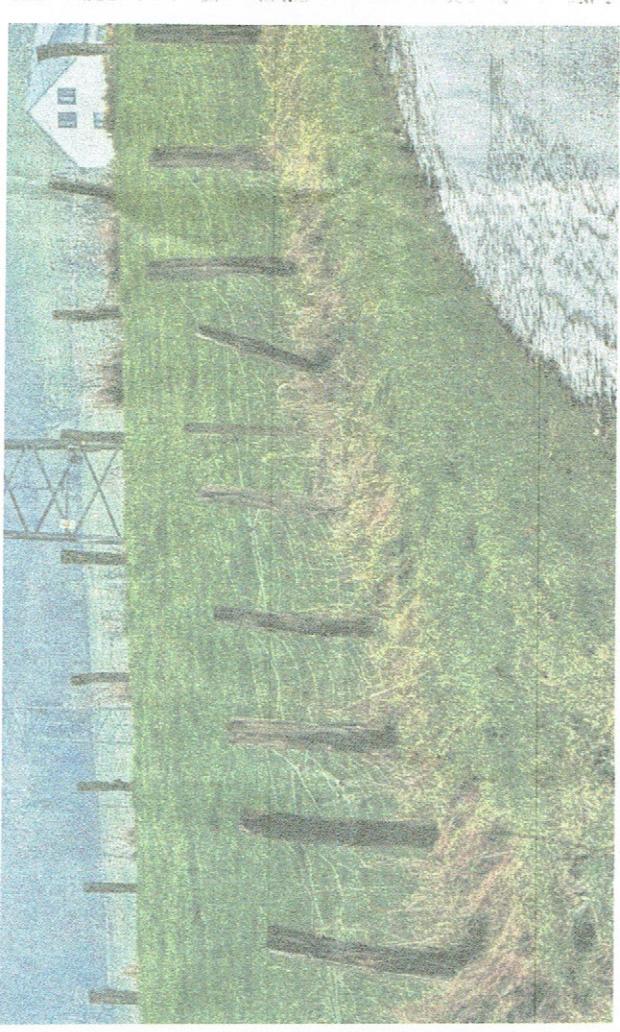
25/71/35
t.de

Iospiz-
unter-
sprech-
terstun-
lie und
organ-
istunde
Kreis-
kroba-
dchen-
ntrum
-Bera-
tung)
-Cresfa-
rthaus
es An-



Wo die Masten in den Himmel wachsen: Vielleicht ist die geplante Aufriistung der gegenwärtigen Stromtrasse noch nicht das letzte Wort der Übertragungsnetzbetreiber, befürchtet man bei der Bürgerninitiative »Keine 380-kV-Höchstspannungsleitung am Teuto«. Wie schnell ans einer großen Leitung wie hier am Heider Weg eine noch größere werden kann, zeigt sich schon an den gegenwärtigen Planungen. Und bestehende Trassen über auf Planer immer einen starken Reiz aus, weil ihre Aufriistung deutlich weniger schwierig erscheint als das Finden ganz neuer Trassen.

Foto: A. GROSSMETSCH



Masten sollen nicht in den Himmel wachsen

Während die Stromnetzbetreiber sich schon mit der nächsten Ausbaustufe beschäftigen, stockt der Planungsprozess vor Ort

von ANDREAS GROSSMETSCH

Eine dieser Ideen verängt sich hinter dem Kürzel »HGU 4«. Eigentlich sollte diese Idee planerisch schon belegt sein, doch als Ute und Hartmut Haldenkurzlich in Berlin waren, um bei der Vorstellung des neuesten bundesweiten Netzentwicklungsplans dabei zu sein, trauten sie beim Blick auf die Karte kaum ihren Augen. Denn Leitung, die durch Borgholzhausen führt, als dicken schwarzen Strich da und führt sie als eine der Netzverstärkungen im Startnetz. Sie ist Teil des bündesweiten Netzentwicklungsplans, der in regelmäßigen Abständen an die aktuelle Entwicklung angepasst wird. Eine dieser Entwicklungen ist

INFO

Hochenergie-Gleichstrom-Übertragung

Amprions Zeitplan scheint mehr als ehrgeizig

Hochenergie-Gleichstrom-Übertragung: Hinter diesem Wortgefüll verbirgt sich ein Übertragungsnetz für große Energiemengen, mit dem elektrische Energie über große Entfernung innerhalb Deutschlands, aber auch innerhalb Europas, übertragen werden kann. Was sich wie Panzerspuren über die Deutschlandkarte zieht, sind die Sackräume für die derzeit vier in der Diskussion stehenden Trassen. Einer dieser Sackräume liegt direkt neben der Trasse der geplanten 380-kV-Höchstspannungsleitung. Zu finden ist er unter dem Kürzel Korridor B2/GW. Der Punkt »A« darauf liegt ungefähr auf der Höhe von Osnabrück. Deshalb will die Bürgerinitiative die Entwicklung auf dem HGU-Sektor auch weiterhin im Blick behalten, während sie sich auf den Anhorungstermin vorbereitet. In dem müssen die Planer unter anderem die Frage beantworten, warum ab der Landesgrenze zu Niedersachsen plötzlich ganz andere Regeln gelten sollen.

Denn während man im Nachbarland bereits jetzt sehen kann, dass in einem Raumordnungsverfahren auf den Schutz

von Wohngebieten deutlich mehr Rücksicht genommen wird als in einem Planfeststellungsverfahren, soll dieser verstärkte Schutz in Borgholzhausen nicht umgesetzt werden. Eine Forderung der Initiative ist es deshalb, ab dem Umspannwerk Hessen eine andere Vorgehensweise zu wählen. Dort ist aus technischen Gründen ein Zwangspunkt für die Leitung, der in Zukunft eher noch mehr Bedeutung erfahren dürfte, als er schon heute hat.

AC-Netzverstärkung NEP 2014

AC-Neubau NEP 2014

DC-Neubau NEP 2014

Netzverstärkung im Startnetz

Neubau im Startnetz

Der spätere Verlauf der Leitung, der in der Karte nicht dargestellt ist, verläuft entlang der Autobahn A18 bis zur Mündung in die A2.

Am nicht am gleichen Tag fand am 1. Februar 2015 eine öffentliche Sitzung statt, um die Pläne der Netzbetreiber zu präsentieren.

Am 1. Februar 2015 fand eine öffentliche Sitzung statt, um die Pläne der Netzbetreiber zu präsentieren.

Am 1. Februar 2015 fand eine öffentliche Sitzung statt, um die Pläne der Netzbetreiber zu präsentieren.

z währ-
jers am
Dissen.
h dem
59-jäh-
m Mes-
der 41-
ute und
rde der
genom-
; der bis
zlich in
Mann

st. Der
ten spä-
gen, be-
n Sach-
h kurz
ne des
ig
Q. Am
d nicht
let am
Mitglie-
s Borg-
um zu-
sen und
ermit-
.30 Uhr

Borgholzhausen. Öffentlich ist es in letzter Zeit etwas ruhiger geworden um die Bürgerinitiative »Keine 380-kV-Höchstspannungsleitung am Teuto«. Wie schnell aus einer großen Leitung wie hier am Heldenkampf Weg eine noch größere werden kann, zeigt sich schon an den gegenwärtigen Planungen. Und bestehende Trassen über auf Planen immer einen starken Riegel auf, weil ihre Aufsplitzung deutlich weniger schwierig erscheint als das Finden ganz neuer Trassen.

FOTO: A. GROSSPETSCH

Masten sollen nicht in den Himmel wachsen

Während die Stromnetzbetreiber sich schon mit der nächsten Ausbaustufe beschäftigen, stockt der Planungsprozess vor Ort

VON ANDREAS GROSSPETSCH

Eine dieser Ideen verbirgt sich hinter dem Kürzel »HGU 4«. Eigentlich sollte diese Idee planerisch schon belegt sein, doch als Ute und Hartmut Halden kurzlich in Berlin waren, um bei der Vorstellung des neuen bundesweiten Netzentwicklungsplans dabei zu sein, trauten sie beim Blick auf die Karte kaum ihren Augen. Denn da waren aus den drei skizzierten Nord-Süd-Verbindungen wieder vier geworden. Und diese vierte, kurz HGU 4 genannte elektrisierende Ideen gibt.

2017 soll die 380kV-Höchstspannungsleitung bereits in Betrieb gehen (siehe Bericht unten), während sie sich unbeträchtlichen Teil direkt neben der ebenfalls in der bundesweiten Planung zu findenden 380-kV-Höchstspannungsleitung Gutersloh-Osnabrück.

Die Karte oben stellt diese Leitung, die durch Borgholzhausen führt, als dicken schwarzen Strich da und führt sie als eine der Netzverstärkungen im Startnetz. Sie ist Teil des Netzausbaus, der in regelmäßigen Abständen an die aktuelle Entwicklung angepasst wird.

Eine dieser Entwicklungen ist nun offenbar, dass von den großen Stromnetzbetreibern die bisher geplanten drei HGUs-Leitungen nicht mehr als ausreichend betrachtet werden und eine vierte dazukommen soll.

Noch ist das Ganze sicher nur eine Skizze auf dem Papier, doch Halden und seine Mitstreiter sind trotzdem hellhörig geworden. »Es ist ein Poker um Leistungen, der derzeit läuft«, meint Dierk Böllin. Und ein nicht ungewöhnlicher Teil solcher Beobachtungen ist auch die Länge, die eine solche Leitung haben müsste. Gerade bei diesem Punkt schneidet der »Korridor B 2 GW«, wie er in der Planung bezeichnete Technologie Vorteile, weil sie weniger Energieverluste aufweist. Ihre Vor-

richtungswahl wünschen: »Von mir ist die geplante Aquäduktausbau gegenwärtig der Übertragungsnetzbetreiber, befürchtet man bei der Bürgerinitiative »Keine 380-kV-Höchstspannungsleitung am Teuto«. Wie schnell aus einer großen Leitung wie hier am Heldenkampf Weg eine noch größere werden kann, zeigt sich schon an den gegenwärtigen Planungen. Und bestehende Trassen über auf Planen immer einen starken Riegel auf, weil ihre Aufsplitzung deutlich weniger schwierig erscheint als das Finden ganz neuer Trassen.«

»Schnellere liegt direkt neben der Trasse der geplanten 380-kV-Höchstspannungsleitung. Zu finden ist er unter dem Kürzel Korridor B 2 GW. Der Punkt »d« darauf liegt ungefähr auf der Höhe von Osnabrück.«

INFO

Hochenergie-Gleichstrom-Übertragung

Stromerzeugung im Norden an Land und auf See, dort aus, wo zwischen Anfangs- und Endpunkt keine dieses grob vereinfachte Szenario für die künftige Energiesituation in Deutschland ist auch bei der Verwendung in Grundsätzen für die Planung Seekabeln große Vorteile birgt, wird der Wechselstrom der Windenergieanlagen noch auf dem Meer in Gleichstrom umgewandelt und in die Netze geliefert. Bis vor kurzen war stets von drei solcher Trassen die Rede, die im Deutschland gebaut werden sollen. Jetzt ist mit der Variante HGU 4 eine Idee auf dem Tisch, die direkt den heimischen Raum betreffen würde.

fen
KO. Be-
1 ist im
raße in
ger, ge-
en. NÄ-
0.54/25)
verwal-
ten. NÄ-
0.54/25)

ter zu
KO. Das
vangelii-
schließt
n 11.30
Uhr ge-

Amprions Zeitplan scheint mehr als ehrgeizig

Borgholzhausen/Detmold. Während in Berlin über die sieht Amprion darin noch einen Vorteil: »Die hohe Beteiligung am Planfeststellungsverfahren wirten wir als positives Zeichen«, ist dort zu lesen. Die Einwendungen könnten wichtige Impulse für Auftrüstung der Starkstromleitung zwischen Gütersloh und Osnabrück zeigen sich, dass diese Details mitunter nicht ganz leicht zu lösen sind. Denn der Zeitplan, den die Firma Amprion selbst aufgestellt hat, scheint kaum mehr zu halten. 780 Einwendungen gingen im Frühjahr des vergangenen Jahres im Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt zwischen Gütersloh und der Landesgrenze zu Niedersach-

vens beginnen. Mitte 2015 könnten der Planfeststellungsbeschluss und der Baubeginn erfolgen, zeigt man sich auf der Homepage noch optimistisch. Bei der Bezirksregierung in Detmold sind die nötigen Unterlagen für die Anhörung aber bislang nicht eingetroffen – geschweige denn geprüft. Einen Termin für die Anhörung gibt es deshalb ebenso wenig wie eine Entscheidung, ob ein Termin ausreichend ist. Von einem Planfeststellungsbeschluss ist Amprion damit noch ziemlich weit entfernt. Und ob nicht letztlich Gerichte entscheiden, ist ebenfalls offen.